

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 48

Rubrik: Sauber Wasser - sauber Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sauber Wasser – sauber Wort

Auch der Gott Zeus schlafst zuweilen. Um so amüsanter ist es, wenn ein Mann der Wissenschaft einmal mitten in einem gelehrten Aufsatz «ausrutscht» und wenn dann sein Ausrutscher gar stehenbleibt, weil der gute Mann wohl beim Durchlesen dessen, was er da geschrieben hatte, etwas schlaftrig geworden ist. Kommt dazu noch die alte, liebe Weisheit, dass uns Schweizern allen gelegentlich unser Dialekt beim Schreiben in hochdeutscher Schriftsprache seine Streiche spielt. Ein hübsches Beispiel für das soeben Gesagte fiel mir erst dieser Tage beim Lesen der Zeitung in die Hände, wo dieser hochgebildete Mann von «einem lorbeerbegrenzten Apollo mit der Lyra» schrieb. Wer je eine bildliche Darstellung dieses griechischen Gottes des Lichts und der Wahrheit gesehen hat, wird diesen fröhlichen Ausrutscher so gleich erkennen und für sich schmunzelnd berichtigen. Apoll war niemals begrenzt, auch in seinen göttlichen Möglichkeiten nicht; er wurde jedoch vielfach mit einem Lorbeerkrantz auf seinem Haupt dargestellt. Er erschien lorbeerbekränzt.

*

«Der Vater phantasiert seinen Sohn als positive Fortsetzung seiner selbst», stand im Jahresbericht einer amtlichen Stelle, die sich mit Erziehungsfragen

befasst, meldet mir ein aufgeweckter Leser. Frage: Kann man jemanden phantasieren? Nein, das gibt es nicht. Es ist recht abstrus Deutsch. Man könnte den Sohn in seiner Phantasie als positive Fortsetzung seiner selbst sehen. Sehr viel anders geht es leider nicht. Es gibt eben zielende und es gibt nichtzielende Tätigkeitswörter, transitive und intransitive. Das Wort lachen, zum Beispiel, ist intransitiv. Man könnte also *nicht* sagen: Er lachte seinen Sohn einen Trottel.

*

Was doch die Leute immer wieder für Promenadenkreuzungen ersinnen! Da hat doch ein Leser unlängst auf der Reise einen anderen Reisenden im Gespräch mit einem Dritten das «nagelneue» Wort «verunschandeln» sagen hören. Verunschandeln? Ja, verunschandeln! Man kann etwas verschandeln. Man kann etwas verunstalten. Baulich schöne Strassenzeilen, Häuser aus dem 15. Jahrhundert, ganze Dorfbilder kann man heute verschandeln und verunstalten. Verunschandeln kann man sie nicht. Verunschandeln ist aber nicht nur eine Verunstaltung unserer deutschen Sprache. Es klingt beinahe so, als wäre es gelungen, eine Verschandelung rückgängig zu machen, einen Betonklotz (mit unendlich viel Lärm) wieder abzureißen und das verschwundene Fachwerkhaus sorgsam wieder an seiner Statt neu und kunstgerecht aufzubauen. Wer's glaubt!

*

Eine Zeitung, die mir eine Leserin schickt, meldet, dass «der Besuch im Madison's Vilas Park Zoo in letzter Zeit stark rückbleibig» sei. Ist nicht am Ende der Zeitungsmann, der das schrieb, geistig etwas «rückbleibig»? Er sollte sich besseres Deutsch einfallen lassen.

*

«Da stand er nun, der Schmied, und hämmerte mit dem Gehilfen



Reiniger

«Ueberzeugen Sie sich selber von der Einmaligkeit meines Angebotes: Cabriolet, hundertvierzig PS, zweihundertsechzig Kilometer Spitzengeschwindigkeit und nur dreihundertfünfzig Kilometer gefahren ...»

auf einem glühenden Eisenstab herum ...», war in einer sehr angesuchten Basler Zeitung zu lesen. Ein grausiges Bild, fürwahr! Oder sollte der Schmied vielleicht doch mit einem ... Hammer gehämmert haben?

*

Es gibt, vermeldet mir ein Leser, Wandtafelkreiden, die der Fabrikant Aqua-Wachs nennt.

Auf der Packung steht aber noch ein Wort, und das gibt ein kniffliges Rätsel auf. Es lautet «wasservermalbar». Wer mag dieses Wort wohl erfunden haben? Ich gebe mich geschlagen, ich weiss nicht, was ich mit «wasservermalbar» anfangen soll. Aber vielleicht «phantasiere ich mich dumm» und Sie wissen gut Bescheid, was da gemeint sein könnte. Rätsel sind ganz miserable Propaganda. Fridolin

neu!
auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht
elegant
modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.-